

5

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler  
25. Jahrg. Wien, Montag, 4. Jänner 1915.

Das Schicksal einer Resolution. Wie noch erinnerlich, wurde am 17. Dezember vorigen Jahres eine Resolution der gemeinderätlichen Obmänner-Konferenz und des Stadtrates über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zu den Höchstpreisen, welche in beiden Körperschaften über Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner einstimmig gefaßt worden war, in der Rathaus-Korrespondenz von der Pressebehörde zuerst teilweise, später aber zur Gänze konfisziert. Diese selbe Resolution erschien am 29. Dezember unangekocht in Amtsblatte der Stadt Wien und die nunmehr auf Grund des Amtsblattes erfolgte Aussendung der Resolution verfiel trotz ihres wörtlich gleichlautenden Inhaltes nunmehr weder in der Rathaus-Korrespondenz noch in den Tagesblättern, in welchen sie am Sonntag vollinhaltlich abgedruckt war, der Beanständung durch das Pressebureau!

Die Bezirksvertretung Brigittensau hält am Freitag, den 8. d.M., um 9 Uhr abends eine Sitzung ab.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Bis 1. Jänner sind an Spenden eingelangt:

Für allgemeine Zwecke 2,380.926 K (und außerdem 132.099 K in Wertpapieren), für Ausspeisungszwecke 943.358 K, für Arbeitslose K 9.646, zusammen K 3,333.930. Ausgegeben wurden für laufende Unterstützungen K 366.503, für einmalige Unterstützungen K 141.771, für Ausspeisung K 450.785, für Näh- und Strickstuben K 129.522, als Vorschüsse an die Flüchtlings-Zentrale K 472.880, für noch nicht rückverrechnete Verläge K 23.054, für Drucksorten, Porto etc. K 4.469, zusammen K 1,821.986. Es ist daher noch ein Betrag von K 1,511.944 verfügbar.

140 Spendenausweise.

Heinrich und Fritz Mendl K 6000, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrer K 2689, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 2551, Lehrkörper der Schulen des 6. Bezirkes anlässlich des Ablebens des Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer K 138, Beamte des Departements 7 des Eisenbahnministeriums K 120, Ing. Robert und Luise W. Bengough K 40, Arbeiter der Lederfabrik Gebr. Riesz K 39, Marie Wolf K 18 und zahlreiche kleinere Spenden.

Beim Gemeindevermittlungsamte Mariahilf finden im laufenden Monate an jedem Mittwoch, d.i. am 13., 20. und 27. Jänner Verhandlungen statt.

Schwestern Fröhlich-Stiftung. Als der Schwestern F. Fröhlich Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender, schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden verliehen: a) Stipendien an Künstler oder Gelehrte zur Vollendung ihrer Ausbildung oder zur Ausführung eines bestimmten Werkes oder zur Veröffentlichung eines solchen, oder im Falle plötzlich eintretender Arbeitsunfähigkeit. b) Pensionen an Künstler oder Gelehrte, welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle in Mittellosigkeit geraten sind. Diese Stiftung kann nur schaffenden Talenten auf dem Gebiete der Kunst verliehen werden, es sind also die Vertreter der sogenannten reproduzierenden Künstler (Schauspieler, Rezitatoren, SÄnger, Virtuosen, etc) ebenso auch alle auf dem Gebiete der graphischen Kunst tÄtigen Talente, wenn sie nur reproduzieren, wie Kupferstecher, Lithographen, Xylographen, etc. ausgeschlossen. Von wissenschaftlichen Werken kommen nur solche in Betracht, die zugleich schriftstellerische Arbeiten sind und außer dem fachwissenschaftlichen auch einen literarischen Wert haben.

Zur Erlangung eines Stipendiums muß der Bewerber in seinem an das Kuratorium zu richtenden Gesuche folgende Belege beibringen: Tauf- oder Geburtschein, Studien- oder Prüfungszeugnisse, glaubwürdige Zeugnisse über wissenschaftliche oder künstlerische Leistungen und ein behördliches Zeugnis über die Mittellosigkeit. Mit dem Gesuche um eine Pension ist beizubringen: Tauf- oder Geburtschein, glaubwürdige Bescheinigung über die Krankheit oder den Unglücksfall wodurch der Bewerber in Mittellosigkeit geraten ist und eine Ausweise über die Verdienste des Bewerbers um Wissenschaft und Kunst. - Die vorschriftsmÄßig belegten Gesuche samt eventuellen Kunstproben sind bis 1. MÄrz d.J. im PrÄsidentialbureau des Wiener Gemeinderates I. Bezirk Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, 1. Stock zu überreichen, woselbst auch die Stiftungsstatuten behoben werden können.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof ernannt: die Steueramts-Kontrollere Karl Graf, Anton Lorenz, Karl Schnitt und Rudolf Redl zu Oberkontrolloren (dem Kontrolleur Neworal wurde der Titel Oberkontrollor verliehen), Hauptkassa-Adjunkten Ferdinand Bopp zum Kontrollor, Hauptkassen-Offizial Alfred Balaban zum Adjunkten, Kanzleioffizial Karl Bönisch zum Oberoffizial, Exekutionsamts-Akzessist Johann Schüller zum Offizial, Konskriptionsamts-Akzessisten Thomas Baumann, Ferdinand Ressel, Richard Riedl, Franz Sviatlovsky und Eduard Merkader zu Offizialen, die Kanzlei-Praktikanten Otto Rudolph und Karl Kahofer zu Akzessisten, Architekt 4. Klasse Karl Schmalhofer zum Architekten 3. Klasse; ferner nach einem Berichte des StR. Dr. Haas: StÄdtischer Armenarzt 2. Klasse Dr. Franz Mück zum stÄdt. Arzt 1. Klasse und nach

einem Berichte des StR. Schreiner bei den stÄdtischen Straßenbahnen die Inspektoren Ing. August Hass, Ing. Karl Buschgart und tit. Oberinspektor Ing. Franz Berbalg zu Oberinspektoren, Inspektor Adolf Sichart und Oberoffizial Franz Scheidl zu Titular-Oberinspektoren.

Ein Gruß aus dem Felde. Dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist nachstehendes Schreiben zugekommen: „Die ergebenst Unterzeichneten gestatten sich im Namen der Kav. Mun. Kol. 4 der k.u.k. Reit. Art. Dion N° 2 aus tiefstem Herzen für die großherzige Spende der k.k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie Sr. Exzellenzen wÄrmsten Dank für die reichliche Fülle an Liebesgaben auszusprechen. Es soll uns ein weiterer Ansporn zu strengster Pflichterfüllung im Felde der Ehre sein, nach wie vor die Treue zu unserem angestammten Kaiserhause zu wahren und unser liebes Vaterland und unsere Heimatstadt hochzuhalten.“

„Es gibt ein Oest'reich nur, ein liebes Wien!  
Wie oft hört man den Spruch von allen Seiten.  
Doch so recht wirklich hat es sich gezeigt,  
In diesen ernenen, sturmbewegten Zeiten.  
Es gibt ein Oesterreich nur, ein liebes Wien!  
Wie heldenhaft und opferfreudig ist sein Volk.  
Wie gerne gibt es Gut und Blut für seinen Kaiser,  
Für's teure Vaterland die Siegespalm' es holt;  
Es gibt ein Oesterreich nur, ein liebes Wien!  
Wenn's auch im Innern manchen Sinn zu Ändern hat  
Heut ist es stark! Und einig reicht die Hand  
Es seinem alten, treuen, tapferen Bundesstaat.  
Es gibt ein Oesterreich nur, ein liebes Wien!  
Heil seinen braven Frauen, seinen lieben MÄdchen,  
Die freudebringend stets das Herz am rechten Fleck,  
Zur Wohltat sind geneigt in jedem auch dem kleinsten StÄdtchen.  
Drum danken wir vor allem unserm lieben Wien  
Und seinem guten Bürgermeister für die vielen Gaben,  
Die uns, die wir im Felde der Ehre steh'n  
So recht das goldne Wienerherz gezeigt haben.  
Gott geb es, daß wir nicht erliegen.  
Wir wollen! Und wir werden siegen,  
Denn freudig geben wir das Beste hin  
Für's liebe Oesterreich, fürs liebe Wien.“

Recht frohe Weihnacht und Glücklich Neujahr wÄnschen:  
(folgen die Unterschriften)

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Hersthof am Mittwoch, den 6. d.M.: Introitus und Communion-Choral, Messe in D von Mozart, Graduale: Omnes de Saba von Eybler, Offertorium: Reges Tharsis von Eybler, Tantum ergo von A. Rieder.